

# Frauenhäuser protestieren vor dem Landtag

## Finanzierung nicht nach Kassenlage/Aktionen bekräftigen Forderung nach rechtlicher Absicherung

**Düsseldorf.** Mit einer Demonstration haben die Frauenhäuser ihre Forderung nach einer rechtlichen Absicherung am Mittwoch bekräftigt. Rund 10.000 Frauen und Kinder suchen jährlich Schutz in den 62 Einrichtungen im Land NRW. Trotzdem steht ihre Existenz auch nach 33 Jahren weiterhin auf wackligen Füßen. Nach wie vor ist die Finanzierung eine "freiwillige Leistung" von Land und Kommunen und hängt von der "Kassenlage" und dem politischen Willen ab.

Die Frauenhäuser haben deshalb im vergangenen November eine Kampagne unter dem Motto "Schwere Wege leicht machen" gestartet. Auf vielen Aktionen, zuletzt beim Internationalen Frauentag, sind bisher mehrere tausend Unterschriften für eine einzelfallunabhängige und bedarfsgerechte Finanzierung der Frauenhäuser auf gesetzlicher Grundlage gesammelt worden.

Wie beliebig die Bewilligung von Mitteln ist, haben die Frauenhäuser bei der großen Kürzungsrunde im Etat 2006 schmerzlich erleben müssen. Allen Protesten zum Trotz wurden die Gelder um 30 Prozent gekürzt. Dies führte dazu, dass in jedem Frauenhaus eine Stelle gestrichen wurde.

Gleichzeitig werde aber von den Frauenhäusern immer mehr verlangt. Sie sollten das Gewaltschutzgesetz umsetzen, sich an Runden Tischen mit Polizei, Justiz und Jugendhilfe beteiligen und die Frauen darin begleiten, ihre Ansprüche auf Sozialleistungen durchzusetzen.

Nach Ansicht der Konferenz der Frauenhäuser NRW, in der die Einrichtungen der Wohlfahrtspflege zusammen mit der Landesarbeitsgemeinschaft Autonomer Frauenhäuser in NRW gemeinsame Ziele verfolgen, verlangt schon das Grundgesetz eine rechtliche Absicherung der Finanzierung. Artikel 2 verpflichte den Staat, Frauen und ihre Kinder vor häuslicher Gewalt zu schützen. Vor diesem Hintergrund müssen Frauenhäuser in die Lage versetzt werden, den zufluchtsuchenden Frauen und ihren Kindern, unabhängig von Einkommen und Herkunft, kostenlos und unbürokratisch Unterkunft und qualifizierte Unterstützung anzubieten. Das gehe aber nur, wenn sie unabhängig vom Einzelfall und kostendeckend finanziert würden.

Auf ihre Not wiesen Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen der Frauenhäuser aus dem ganzen Land auf der Demonstration vor dem Landtag mit vielen Aktionen hin.

24. März 2010

## Konferenz der Frauenhäuser NRW

Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V.  
Xenia Winziger  
Tel: 0231-5483299  
Mobil: 0172-5608514  
Email: [winziger@awo-ww.de](mailto:winziger@awo-ww.de)

Landesvertretung der kath. Frauenhäuser für die Diözesancaritasverbände in NRW  
Barbara Kick-Förster  
Tel: 0251-8901-268  
Mobil: 0160-2986829  
E-Mail: [kick-foerster@caritas-muenster.de](mailto:kick-foerster@caritas-muenster.de)

Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.  
Hiltrud Wegehaupt-Schlund  
Telefon: 0251-2709-265  
Mobil: 0174-1810057  
E-Mail: [wegehaupt-schlund@diakonie-rwl.de](mailto:wegehaupt-schlund@diakonie-rwl.de)

Der Paritätische Wohlfahrtsverband  
Landesverband NRW e.V.  
Fachgruppe Jugend, Frauen, Migration  
Iris Pallmann,  
Tel: 02331-36730-61  
Mobil: 0173-5395078  
Email: [iris.pallmann@paritaet-nrw.org](mailto:iris.pallmann@paritaet-nrw.org)

Landesarbeitsgemeinschaft Autonomer Frauenhäuser in NRW  
Claudia Eckern  
Mobil: 0157-82492059  
Eva Grupe  
Mobil: 0151-23368226  
Email: [lag.frauenhaeuser-nrw@gmx.de](mailto:lag.frauenhaeuser-nrw@gmx.de)